

reformiert. lokal

Kirchenkreis zwölf

www.reformiert-zuerich.ch/zwölf

Oerlikon
Saatlen
Schwamendingen



FACEBOOK
ReformierteKircheZuerich



YOUTUBE
Reformierte Kirche Zuerich



WEBSITE
www.reformiert-zuerich.ch



IMPULSE-BLOG
impulse.reformiert-zuerich.ch

Veranstaltungen



So, 10. Januar, 9.30 h
Online-Gottesdienst

Übertragung auf TeleZüri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



So, 24. Januar, 9.30 h
Online-Gottesdienst

aus dem Unispital

PfarrerIn Barbara Oberholzer

Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



Bild: Pixabay

NEUES GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Wir beginnen das neue Jahr mit einem neuen Rätsel. Jetzt heisst es: «Was bin ich?» Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Räseltext suchen:

Es gibt sie seit über zweitausend Jahren. Sie kommen in grosser Menge zwischen zwei Deckeln zusammen vor. Nummer 23 ist sehr bekannt. Man kann sie in der Hand, im Kopf und im Herzen tragen. Viele Gläubige nennen einen ganz bestimmten ihren liebsten. Im Impulse-Blog auf der Website der reformierten Kirchgemeinde Zürich können Sie mehrere persönliche Texte zu ebensolchen nachlesen.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir ein Exemplar eines inspirierenden Buches zum Thema der Lösung. Das Spezielle daran ist, dass man das Buch nicht nur lesen, sondern zusätzlich selbst gestalten kann. Lassen Sie sich überraschen!

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 25. Januar an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie ein inspirierendes Buch zum Lösungswort.

Lösung des letzten Rätsels: «Das Volk, das in Finsternis sass, hat ein grosses Licht gesehen; und denen, die sassen im Land und Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen.» (Lutherbibel, Jes 9,1)

TITELSEITE

Die Kirchgemeinde Zürich – mit ihren zehn Kirchenkreisen –, wie sie seit der Fusion vor zwei Jahren auf der Landkarte aussieht.

Bild: Reformierte Kirchgemeinde Zürich



Bei Redaktionsschluss am 11. Dezember hatte der Bundesrat die nationalen Massnahmen gegen die Ausbreitung

des Coronavirus gerade ein weiteres Mal verschärft. Unter anderem sind öffentliche Veranstaltungen verboten. Ausgenommen sind religiöse Feiern. Dort ist ein Maximum von 50 Personen erlaubt. Die Massnahmen gelten vorerst bis zum 22. Januar. Es kann jedoch sein, dass der Bundesrat am 18. Dezember die Massnahmen erneut verschärft hat. Wir bitten Sie nach wie vor, sich immer vorgängig über die aktuellsten Durchführungen und Anpassungen auf der Website der reformierten Kirchgemeinde und auf den Websites der einzelnen Kirchenkreise zu informieren. Gern dürfen Sie uns auch anrufen. Wir sind für Sie da!



Mit diesem Symbol laden wir Sie jeweils auf unseren YouTube-

Kanal Reformierte Kirche Zürich ein. Sie können den Namen auch oben auf dieser Seite beim Symbol nachschlagen. Abonnieren Sie unseren Kanal! Sie finden dort all unsere Online-Gottesdienste, Video-Botschaften aus der Kirchgemeinde, schöne Musikformate und verschiedene Podiumsdiskussionen.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-
Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS ZWÖLF

Karin Fritzsche
Pfrn. Hanna Kandal
Maja Nüssli
Silvia Ritschard
Layout: Maja Nüssli
sekretariat.kk.zwoelf@reformiert-zuerich.ch

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Annelies Hegnauer. Bild: Lukas Bärlocher

Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht», so ein afrikanisches Sprichwort, das sehr gut zur Reform passt. Das Näherrücken von 32 Partnerinnen und Kulturen braucht sehr viel Zeit und Geduld. Forcieren ist nur bedingt möglich und nicht erfolgsversprechend.

Ich bin jedoch stolz auf das, was wir nach zwei Jahren bereits erreicht haben: Die Kirchgemeindeordnung, das Gerüst der neuen Kirchgemeinde, ist vom Volk genehmigt; das Parlament als Legislative hat Fahrt aufgenommen; die Kirchenkreis-kommissionen sind konstituiert und sorgen für ein lebhaftes kirchliches Leben vor Ort; ein umfangreiches Regelwerk zum Zusammenarbeiten ist vorhanden.

Es freut mich sehr, dass nach den langen, oft mühsamen, aber notwendigen Struktur-diskussionen nun die Inhalte im Fokus stehen und wir Fragen nachgehen können, wie wir Kirche sein und die Zukunft gestalten wollen. Die Kirchenpflege hat sich intensiv und freudvoll mit solchen Fragen auseinandergesetzt und fünf Leitsätze mit folgendem Inhalt verabschiedet: Wir wollen als Kirche im urbanen Umfeld relevant sein. Wichtig für unsere Kirch-gemeinde ist das Gespräch von und mit

Gott. Die Ressourcen sollen transparent, fair und nachhaltig eingesetzt werden. Da Kirche Verkündigung in Wort und Tat ist, ist solidarisches Handeln auf allen Ebenen ein Kerngeschäft. Und es gilt, die Reform nicht nur auf dem Papier, sondern auch in den Köpfen der Mitarbeitenden umzusetzen, das heisst, die Identifikation mit der Kirchgemeinde Zürich zu fördern.

In den nächsten Jahren setzen wir die Leitsätze mit den Kirchenkreisen um. Ein hartes Stück Arbeit liegt hinter uns, viel Engagement noch vor uns. Wir sind auf gutem Weg, aber noch lange nicht am Ziel. Doch dieses zeigt sich nicht mehr verschwommen und ist weit weg wie noch vor zwei Jahren, es ist jetzt in Sichtweite gerückt.

ANNELIES HEGNAUER
Präsidentin Kirchenpflege

NEUER NEWSLETTER

Abonnieren Sie uns!

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich hat neu einen elektronischen Newsletter. Sie können ihn ab sofort über den Anmeldebutton auf unserer Website abonnieren.

Als Abonnentin oder Abonnent erfahren Sie so bequem einmal im Monat alles, was Sie interessiert. Sie können beim Anmelden nämlich verschiedene Kategorien auswählen, zum Beispiel «Gottesdienst & Andacht», «Familie & Jugend» oder «News aus Ihrem Kirchenkreis».



LEITSÄTZE LEGISLATUR BIS 2022

Mit klaren Zielen in die Zukunft



1 Wir sorgen dafür, dass die Kirchgemeinde Zürich für die Gemeindeglieder wahrnehmbar und relevant ist.

2 Wir pflegen das Gespräch von und mit Gott.

3 Wir handeln solidarisch auf allen Ebenen.

4 Wir setzen die Ressourcen transparent, fair und nachhaltig ein.

5 Wir fördern die Identifikation mit der Kirchgemeinde Zürich.

Die vereinte Kirchenpflege auf Entscheidungsfindung. Bild: Lukas Bärlocher

Modern, nachhaltig und am Puls der Mitglieder: Das und noch vieles mehr möchte die reformierte Kirchgemeinde Zürich sein. Die Kirchenpflege hat fünf Leitsätze für eine zukunftsfähige und attraktive Kirchgemeinde festgelegt. Ein Überblick.

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich mit ihren rund 80 000 Mitgliedern ist vor zwei Jahren durch die Fusion von 32 Stadtgemeinden entstanden. Im Herbst 2019 wurden das neue Kirchenparlament und die Kirchenpflege gewählt. Letztere hat sich diesen Sommer intensiv mit der Zukunft der Kirchgemeinde auseinandergesetzt – und im Zuge dessen fünf Leitsätze für die verbleibende Zeit der Legislatur 2018 bis 2022 ausgearbeitet.

Damit diese Leitsätze gelebt werden können, sind ihnen je eine Handvoll Ziele zugeordnet: So soll die Kirchgemeinde etwa nahbar und am Puls der Mitglieder sein und sich stärker an deren Bedürfnissen ausrichten. Weiter sollen die kirchlichen Angebote attraktiv und modern sein – auch dank vielfältiger Formen reformierter

Spiritualität. Die Kirchgemeinde will zugänglicher werden: Digitalisierung ist da ein wichtiges Stichwort, und auch die enorm bedeutsame Freiwilligenarbeit soll weiter gefördert werden. Kurz: Die Kirchgemeinde lebt Gastfreundschaft und Gemeinschaft, und sie öffnet die kirchlichen Räume für alle. Insbesondere sollen alle Altersgruppen angesprochen werden. Weiter verpflichtet sich die Kirchgemeinde, ihre Ressourcen transparent und nachhaltig zuzuteilen. Dazu gehört auch die angestrebte Zertifizierung mit dem kirchlichen Umweltlabel Grüner Güggel. Die definierten Ziele sind also vielfältig. Bei ihrer Umsetzung – der Entwicklung konkreter Massnahmen und Projekte – arbeitet die Kirchenpflege eng mit allen Ebenen der Kirchgemeinde zusammen.

Wir berichten in den nächsten Ausgaben des reformiert.lokal im Detail über die fünf verschiedenen Leitsätze.



Und: Schauen Sie sich auf unserer Website das Video an, in dem die Präsidentin der Kirchenpflege, Annelies Hegnauer, die Legislaturleitsätze im Überblick vorstellt.

BLICKPUNKT KIRCHENJAHR



Wer wird König?

Eigentlich heisst das Dreikönigsfest anders, nämlich «Die Erscheinung des Herrn». Am 6. Januar wird gefeiert, wie in der Anbetung durch die Sterndeuter die Göttlichkeit Jesu sichtbar wurde. Dass es sich bei ihnen um die drei Könige Balthasar, Kaspar und Melchior handeln soll, ist ein eher

neuer Teil der Geschichte; nur rund 1500 Jahre alt. Die Bibel selbst erzählt im Matthäus-Evangelium bloss von «Männern aus dem Osten». Auch wenn es nichts mit den Brötchen zu tun hat, die einen Tageskönig krönen: Gewissmassen hat es also eine lange Tradition, im Rahmen des Dreikönigstags aus Menschen Könige zu machen.

Weniger Sitzungen



V.l.n.r.: Francesco Cattani, Margot Hausammann Stalder,

Zwei Jahre ist es her, dass sich 32 Stadtzürcher Quartiergemeinden zur grössten Kirchgemeinde Europas zusammenschlossen. Haben sie zueinandergefunden? Vier Stimmen aus der Gemeinde.

«Die Neuorganisation begrüsst ich sehr», sagt Margot Hausammann Stalder. Seit Anfang 2019 ist sie Präsidentin der Kirchenkreiskommission im Kirchenkreis elf. «Ich begann mich damals intensiver zu engagieren, weil ich überzeugt war, dass mit dieser Fusion von 32 städtischen Kirchgemeinden neuer Schwung die Reformierten der Stadt Zürich erfasst», sagt sie. Und behielt sie damit recht?

Neue Synergien. Claudia Bretscher, Mitglied der Kirchenpflege und verantwortlich für das Ressort Diakonie und Migration, erkennt eine positive Grundstimmung in der Gemeinde: «Wir haben seit der Fusionierung einen grossen Schritt gemacht.» Es beste-

n, mehr Identität



Christian Baumgartner und Claudia Bretscher. Collage: Yvonne Schütz

he heute die Möglichkeit, Themen, die die ganze Stadt betreffen, auch gesamtstädtisch zu bearbeiten. Und diese Möglichkeit werde genutzt, sagt Bretscher. Der Austausch habe sich intensiviert.

Zum Beispiel unter den Pfarrpersonen, wie Francesco Cattani, Pfarrer im Kirchenkreis neun, bestätigt. «Wir sehen uns jetzt mehr als vorher, die Vernetzung hat zugenommen», sagt er. Als besonders gelungenes Beispiel nennt Cattani die Online-Gottesdienste, mit denen im Frühling begonnen wurde. Jeden Sonntag wurde ein Gottesdienst aus einer anderen Kirche ausgestrahlt. «Man hätte auch sagen können, dass alle ihr eigenes Ding machen», sagt der Pfarrer. «Aber wir waren pragmatisch – und schufen ein Gemeinschaftswerk.»

Eine laufende Entwicklung. Trotzdem: Der Findungsprozess sei noch nicht abgeschlossen, sagt Cattani. «Wir müssen

die Wege zueinander teils noch finden.» Es gelte, zwei Ebenen zu unterscheiden: Die Ebene Kirchenkreis mit seinen Kirchen – und die Ebene der Gemeinde. «Auf Kreisebene haben wir bereits eine Identität gefunden», sagt der Pfarrer. Die Identität als Kirchgemeinde aber könnte noch ausgeprägter sein.

Auch Christian Baumgartner sagt, die stärksten Synergien hätten sich auf Kreisebene ergeben. In seinem Fall ist das der Kirchenkreis zwei, wo er als Jugendarbeiter tätig ist. «Es macht viel Freude, mit anderen zusammenzuarbeiten, und auch die Jugendlichen profitieren davon», sagt er. Etwa von einem neuen gemeinsamen Jugendgottesdienst. Baumgartner schätzt ausserdem die klaren Kommunikationswege zu anderen Bereichen der Gemeinde: «Das bietet Sicherheit.» Aber: Teilweise würden diese neuen Kommunikationswege auch Mehraufwand mit sich bringen, so Baumgartner.



*«Wir haben
seit der Fusionierung
einen grossen Schritt
gemacht.»*

CLAUDIA BRETSCHER
Mitglied der Kirchenpflege

Bild: Lukas Bärlocher

Gut aufgestellt. «Wir sind immer noch viel zu kompliziert!», sagt Claudia Bretscher von der Kirchenpflege, kurz bevor sie zur nächsten Sitzung muss. Die Kirchgemeinde habe arbeitsintensive Strukturen. Zum einen liege das am basisdemokratischen Aufbau. Zum anderen aber auch nicht: «Etwas verschlanken könnten wir uns schon», findet Bretscher. Die Voraussetzungen dafür seien aber vorhanden. Und das sei wichtig: «Die Kirchgemeinde steht vor grossen Herausforderungen», sagt sie. «Wir könnten nicht besser dafür aufgestellt sein, sie zu meistern.»

Ähnlich äussert sich auch Margot Hausammann Stalder aus dem Kirchenkreis elf: «Wir sind jetzt an einem guten Punkt, an dem wir produktiv Strategien diskutieren und diese professioneller umsetzen können», sagt sie. Notwendig sei es, Schnittstellen mit Blick auf die Mitglieder schlank zu gestalten. «Um die Kirchgemeinde weiterzuentwickeln, brauchen wir Inspiration, Pilotversuche und viel Dialog nach innen und aussen.»

Die Richtung gebe der Optimismus vor, so Hausammann Stalder. Ihre ursprüngliche Einschätzung – sie hat sich bestätigt. «Wir haben mit der Fusion an Gestaltungskraft gewonnen», sagt sie. «Jetzt gilt es, weiterhin zusammenzuwirken und die Sichtbarkeit zu erhöhen.»

OEKUMENISCHE GEBETSNACHT ZÜRICH NORD

Bleibt in seiner Liebe**Anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen.**

Wie in den vorigen Jahren laden die Mitarbeitenden aus den verschiedenen Landes- und Freikirchen in Zürich-Nord alle Interessierten zur Gebetsnacht ein. Das Thema lautet «Bleibt in Seiner Liebe!» und orientiert sich an dem Bibelvers aus dem Johannesevangelium 15,5 «Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.»

Aufgrund der Corona-Pandemie wird das Programm verkürzt durchgeführt. Wir werden an den Standorten Reformierte Kirche Hirzenbach, Heilsarmee Zürich Nord und Römisch-katholische Kirche Herz Jesu Oerlikon gleichzeitig feiern. Die Teilnehmenden können frei entscheiden, an welchem Standort sie an der Gebetsnacht teilnehmen möchten.

Am Standort Hirzenbach steht das Thema «Liebe» im Zentrum. Bei der Heilsarmee können Sie sich mit dem Thema «Bleiben» und in Herz Jesu mit dem Thema «Frucht» auseinandersetzen.

KIRCHE HIRZENBACH, HEILSARMEE, KATHOLISCHE KIRCHE HERZ JESU

Freitag, 8. Januar, jeweils 19 Uhr

NEUE PREDIGTREIHE**Micha**

«Hört, ihr Völker, alle! Gib acht, Erde und was sie erfüllt! Und Gott der HERR sei Zeuge gegen euch, der Herr von seinem heiligen Tempel aus!» (Mi 1,2)

Mit diesem Ruf, der sich Gehör verschaffen und erhört werden will, wird das Buch des Propheten Micha aus der ländlichen Ortschaft Moreschet eröffnet. Und obwohl Micha, der zu den Kleinen Propheten zählt, im achten Jahrhundert v. Chr. lebte und der Zeitgenosse von Hosea, Amos und Jesaja gewesen sein soll, haben seine Worte auch nach mehr als 2700 Jahren nichts an Aktualität verloren. Seine Kritik des wirtschaftlichen Missbrauchs der Verwaltungsmacht, seine Gerichtsworte, sowie auch seine Heilsankündigungen faszinieren und fördern einen auf, auf seine Stimme zu hören und sie nicht zu ignorieren. In der Predigtreihe zwischen Januar und Palmsonntag wollen wir die Botschaft seines

Buches gemeinsam entdecken und uns seinen Worten stellen.

Als Begleitprogramm bieten wir zwei Bildungsabende an:

KGH SCHWAMENDINGEN

Mittwoch, 27. Januar, 19 Uhr

Pfrn. Miriam Gehrke, Pfr. Ralph Müller

KIRCHENZENTRUM SAATLEN

Mittwoch, 3. März, 19 Uhr

Pfrn. Hanna Kandal, Pfr. Jiri Dvoracek

BEGINN DER PREDIGTREIHE

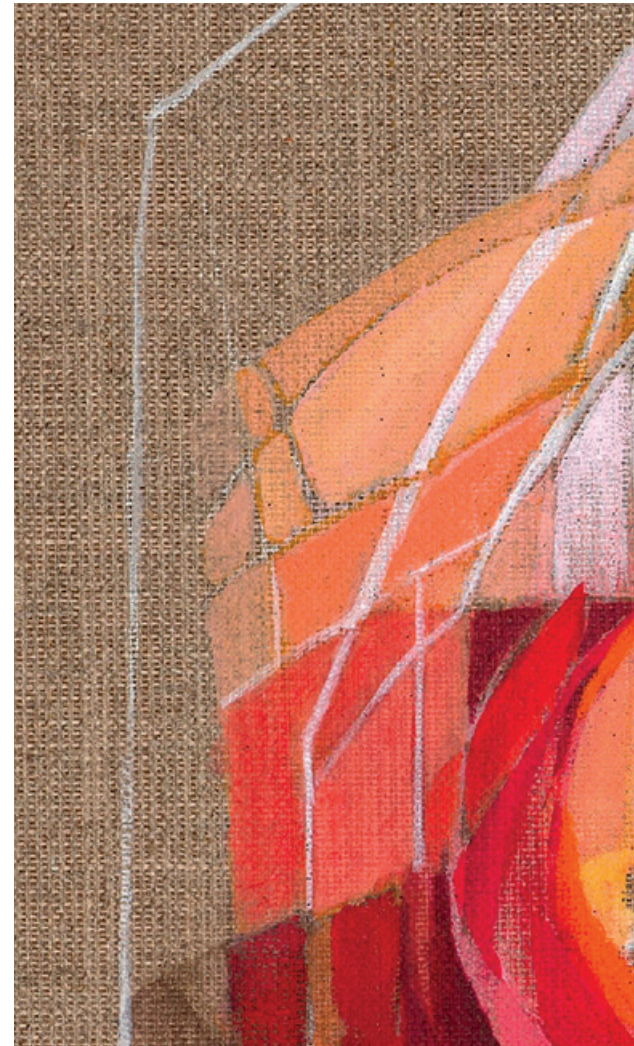
Sonntag, 10. Januar, 10 Uhr

Kirche Oerlikon: Pfrn. Elsbeth Kaiser

Alte Kirche St. Niklaus: Pfr. Jiri Dvoracek

ABGESAGT**Suppentag
findet nicht statt**

Leider findet der Suppentag vom 9. Januar nicht statt. Zu den beiden weiteren traditionellen Suppentagen im Februar und März werden wir wieder neu informieren.

Die Barmherzig

Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen. Bild: Verlag am Birnba

ELSBETH KAISER

PfarrerIn

Die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen bestimmt jedes Jahr aus den Vorschlägen, welche die Mitglieder dieser Arbeitsgemeinschaft abgegeben haben, einen Bibelvers als Jahreslosung. Für 2021 heisst die Losung aus dem Lukasevangelium «Seid barmherzig wie auch euer Vater barmherzig ist.»

Barmherzig zu sein ist eine der wichtigsten Eigenschaften Gottes und sie zeigt sich immer wieder im Alten wie im Neuen Testament. Es ist kein abstrakter Begriff. Der Beter, der sich irgendwo am Ende der Erde fühlt, ruft Gott zu und bittet ihn, dass er sich bergen möchte im Schatten seiner Fittiche, vgl. Psalm 61,5. Im Bussgebet der Leviten, Nehemia 9, ist die Geschichte Israels als eine Geschichte der Barmherzigkeit und Treue Gottes dargestellt. Bei aller Wechselhaftigkeit der Geschichte wird in diesem Gebet festgehalten: «Aber nach deiner grossen Barmherzigkeit hast du mit ihnen nicht ein Ende gemacht noch sie

keit Gottes



ch

verlassen; denn du bist ein gnädiger und barmherziger Gott» vgl. Neh 9,31. Die Existenz Israels verdankt sich demnach der Treue und Barmherzigkeit Gottes und ist nicht Verdienst eigener Leistung. Immer wenn von der Barmherzigkeit Gottes die Rede ist, schwingt für die Leserschaft des hebräischen Urtextes ein mütterliches Verbundenheitsgefühl mit. Es gibt einen Zusammenhang der Wortbedeutung von hebräisch rachamim, Barmherzigkeit und dem Begriff für Mutterleib, hebräisch rāchām. Diesen Zusammenhang hat die Künstlerin Stefanie Bahlinger in ihrem Gemälde zum Lösungsvers aufgenommen, indem sie ein kleines Kind mit einem warmen Rot umgab. Gott ist Mensch geworden, hat sich in die Begrenztheit des menschlichen Lebens gestellt. Er hat Hunger und Durst, Freude und Leid mit den Menschen geteilt. In Christus ist die Barmherzigkeit Gottes zu allen Menschen gekommen. Gerade das Lukasevangelium weiss davon viel zu erzählen. Es wird von einigen Begegnungen be-

richtet, die Jesus mit bedürftigen Menschen hatte. Er hat sich ihnen nicht entzogen, sondern liess sich anrufen. So wurden viele geheilt und wieder hergestellt. Andere erkannten auf einmal, wen sie vor sich hatten, nämlich den von Gott Gesalbten. Jesus hat in seinen Worten und Taten die Barmherzigkeit Gottes verkörpert.

Das Kreuz auf dem Körper des Kindes weist auf den Preis hin, den der dreieinige Gott bezahlt hat, um uns diese Barmherzigkeit erfahrbar und zugänglich zu machen. Erst wenn wir diese Barmherzigkeit selber erfahren und angenommen haben, können wir dem Nächsten gegenüber barmherzig sein, so wie der Vater barmherzig ist. Im Kreisgottesdienst im Januar nehmen wir diese Jahreslosung auf.

KIRCHE OERLIKON

Sonntag, 3. Januar, 10 Uhr

Pfrn. Elsbeth Kaiser und Pfrn. Hanna Kandal

Dass einer Christ geworden,
erkennt man daran, dass er
– wie Rebekka – handelt: «Ich will nicht bloss dir zu trinken geben, sondern auch deinen Tieren.»

SÖREN KIERKEGAARD

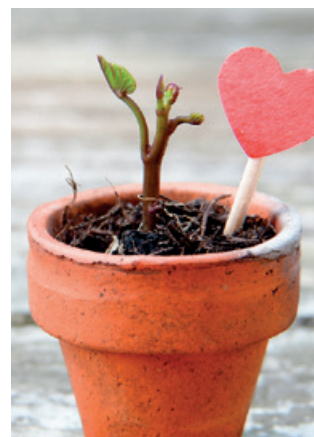


Bild: Pixabay

MUSIK-WORT-STILLE

Eine halbe Stunde Musik-Wort-Stille an jedem Donnerstagmorgen im Winter erinnert uns daran, dass unser Leben von guten Kräften getragen ist.

«Es wäre schön, auf etwas hoffen zu können, was das Leben heller und leichter macht», sagt sie und lächelt flüchtig.

Wünschen, dass wir hoffen können. Träumen und erzählen von Dingen, die noch nicht sind, aber sein werden. Dafür nehmen wir uns diese halbe Stunde, um miteinander zu erkunden, was unserem Hoffen Auftrieb gibt, was das Herz leichter macht. Dazu machen wir die Ohren und Augen und Herzenstüren weit auf. Denn:

«es wäre schön
wenn am Horizont Schiffe
auftauchten
eins nach dem anderen
beladen mit Hoffnungsbrot
bis an den Rand
das immer mehr wird
durch Teilen
das wäre schön»

dichtet Carola Moosbach

Und wenn Gott nicht aufhörte zu träumen in uns und neue Wege sich auftäten hinter dem Horizont – das wäre auch schön. Hoffentlich bald!

ALTE KIRCHE ST. NIKLAUS

donnerstags 9.30–10 Uhr

PfarrerIn Hanna Kandal

Infos über die Durchführung

044 321 60 70



Das Forchdenkmal. Bild: Christoph Maag

WANDERGRUPPE OERLIKON

Wanderung im Forchgebiet

Wir verbleiben für einmal in Stadtnähe auf rund 700 m Höhe. So haben wir die Chance, etwas Sonne zu erhaschen.

Wir starten an der Forchbahnstation Waltikon (Zumikon), wandern auf guten Wegen zum Golfplatz Zumikon und weiter durch den Wassbergwald zum Wehrmännerdenkmal Forch. Dieses wurde zum Andenken an die im ersten Weltkrieg gefallenen sowie an die unmittelbar danach an Grippe verstorbenen Wehrmänner errichtet. Die Einweihung fand 1922 mit geschätzten 30–50 000 Besuchern statt, wovon 12 865 mit der Forchbahn anreisten. Die Anlage ist im Eigentum des Kantons Zürich, der wiederholt schon Renovationen vorgenommen hat.

Wir machen hier einen Halt, nehmen das Denkmal in Augenschein, aber auch die prächtige Aussicht auf den Greifensee und das Zürcher Oberland sowie die dahinterliegenden Voralpen. In wenigen Minuten erreichen wir das Restaurant

Krone, wo wir unser Mittagessen einnehmen.

Anschliessend steigen wir nochmals in Richtung Denkmal auf, bis zur Abzweigung nach Ebmatingen. Das Ziel erreichen wir in einer knappen Stunde und machen uns auf den Rückweg.

BAHNHOF OERLIKON

Mittwoch, 13. Januar, 9.50 Uhr

Verschiebedatum 20. Januar

Abfahrt 10 Uhr, S 15, Gleis 6

Kollektiv Halbtax 9 Franken

Wanderzeit: 2¼ Std., geringe Auf- und Abstiege. Ausrüstung: Wintertaugliche Bekleidung und Schuhwerk, Stöcke.

Anmeldung bis Montag, 11. Januar

(Abend) an Ch. Maag, 079 545 79 48

christoph.maag@bluewin.ch

oder an Alice Furrer, 043 205 00 48

BILDUNGSABEND ZUR PREDIGTREIHE

Prophet Micha

«Und du, Bethlehem-Efrata, zu klein, um zu den Tausendschaften von Juda zu zählen, aus dir wird er für mich hervorgehen, um Herrscher zu sein über Israel. Und seine Ursprünge liegen in der Vorzeit, in längst vergangenen Tagen.»

Wenige Tage nach Weihnachten verstehen wir alle, wovon hier gesprochen wird. Es ist die Voraussage, dass aus Bethlehem der Messias kommen wird. Wer hat diese Worte gesagt? Wo stehen sie in der Bibel? Was glauben Sie denn, wo sie stehen? Im Alten oder im Neuen Testament? Sie stehen beim Propheten Micha im 5. Kapitel. Er hat diese bedeutenden Voraussagen gemacht.

Ab Januar werden wir in den Gottesdiensten in unserem Kirchenkreis in einer neuen Predigtreihe das alttestamentliche Buch des Propheten Micha auslegen. Dazu werden zwei Bildungsabende angeboten.

Im ersten erfahren wir: Was war in der damaligen Zeit überhaupt ein Prophet? Wie wurde man ein Prophet und war-

um? Was war ihr Auftrag und welche Wirkung hatten sie? Und was war das Besondere am Propheten Micha? Wann lebte er, wo und unter welchen Umständen? Was waren seine Hauptbotschaften?

Und wagen wir einen Blick in die Gegenwart: Gibt es denn heute noch Propheten? Oder auch anders gefragt: Wenn die biblischen Propheten heute noch leben würden, was würden sie wohl sagen? Was würden sie voraussagen? Auf welche Missstände unserer Welt würden sie hinweisen?

KIRCHGEMEINDEHAUS
SCHWAMENDINGEN

Mittwoch, 27. Januar, 19 Uhr,

Pfarrerin Miriam Gehrke und

Pfarrer Ralph Müller



Tafel am Marienbrunnen in Freiburg i.Br. Bild: Ralph Müller

CHLICHINDERGOTTESDIENST

Der kleine Igel verirrt sich im Schnee

Der kleine Igel ist eingeschneit. Er kann sich befreien, denkt aber, dass die Mäuse bei so viel Schnee sicher Hilfe brauchen. Er macht sich auf dem Weg. Es ist kein einfaches Unterfangen.

Was er alles erlebt und wer noch hilft, erfahrt ihr in der Geschichte, die euch Karin Fritzsche erzählt.

ONLINE: Samstag, 23. Januar

Dieser Gottesdienst findet nicht in der Kirche Oerlikon statt. Sie

 können ihn auf der Website ansehen



Bild: zVg

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Bild: ACK

OEKUMENISCHE GOTTESDIENSTE

«Bleibt in meiner Liebe»

Anlässlich der Gebetswoche zur Einheit der Christen

Für das neue Jahr 2021 hat die Gemeinschaft Grandchamp im Kanton Neuenburg den Text für die Gebetswoche für die Einheit der Christen gewählt: «Bleibet in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht tragen.» Johannes 15,39. In seinen Abschiedsreden hat sich Jesus mit diesen Worten an seine Jünger gewandt. Sie waren zusammen auf dem Weg nach dem Garten Gethsemane. Wir gehen den Fragen nach, was das Bleiben in Gottes Liebe bedeutet und wie daraus Frucht entstehen kann.

KIRCHE OERLIKON

Sonntag, 24. Januar, 10 Uhr

Pfarrteam Oekumene Oerlikon:

Manfred Kulla, Dominik Schuler,

Frank Bangerter, Alfred Inniger und

Elsbeth Kaiser.

Mitwirkung: Musikkorps der Heilsarmee

Gottes Liebe wollen wir verkünden, weil wir davon überzeugt sind, dass sie die Welt trägt und heilt. Doch was ist diese Liebe? Unter dem Motto «Bleibt in meiner Liebe» – aber «What is love?» sind Sie eingeladen mitzufeiern und sich mit uns herausfordern zu lassen. Dieses Jahr planen wir, den Gottesdienst zu übertragen oder sogar zusätzlich zu streamen. Für Familien gibt es eine Kinderhüte und ein separates Programm für Kinder. Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte den jeweiligen Webseiten.

KATHOLISCHE KIRCHE ST. GALLUS

Sonntag, 24. Januar, 10 Uhr

Pfarrer Alfred Böni, St. Gallus,

Pfarrer Jiri Dvoracek, KK zwölfe,

Pfarrer Franco Sorbara, Hirzenbach

www.sanktgallus.ch

www.stefanskirche.ch

KIRCHENLATEIN

Orthodox



Pater Jeremias, Griechenland.

Bild: Pfarrer Roland Wüllemmin

Das Wort «orthodox» kommt aus dem Griechischen und heisst «rechtgläubig». Oft wird es aber im Sinne von «rückwärts gewandt» oder «veraltet» verwendet.

In der Kirche bezeichnet es eine der grossen Konfessionsfamilien: Die orthodoxen Kirchen. Dazu gehören etwa die griechisch oder russisch-orthodoxe Kirche, die auf die byzantinische Reichskirche zurückgehen. Ihr Oberhaupt ist der Patriarch von Konstantinopel. Unabhängig davon gibt es die altorientalischen Kirchen wie die armenische oder koptische Kirche. Sie sind die ältesten Kirchen der Welt.

Aber auch eine der jüngsten gehört dazu: Die eritreisch-orthodoxe Kirche. Sie entstand 1993 als Abspaltung der äthiopischen Kirche. Sie ist manchmal Gast in der Pauluskirche. In ihren Gottesdiensten sind die Leute alle weiss gekleidet und es wird sehr viel Weihrauch verwendet. Die Liturgiesprache ist Altäthiopisch und der Gottesdienst dauert vom frühen Morgen bis in den Nachmittag.

Sind die Orthodoxen rückwärts gewandt? Manches, was man aus diesen Kirchen hört, kann diesen Eindruck erwecken. Aber es gibt auch die andere Seite: So gehören orthodoxe Kirchen zu den treibenden Kräften der Ökumene und der Patriarch von Konstantinopel, Bartholomäus, setzt sich seit Jahrzehnten für eine ökologische Kirche ein.

Pfr. Roland Wüllemmin



Bild: Unsplash

PSALMEN

Haben Sie auch einen Lieblingspsalm?

Wir stellen Ihnen hier vier dieser religiösen Lieder, Gebete beziehungsweise Gedichte vor. Psalmen können Trost spenden. Oder sie helfen, die Beziehung zu Gott zu vertiefen. Ein grosser Teil der Psalmen ist im sogenannten Psalter enthalten. Dieses Buch der Psalmen enthält 150 Gedichte, Lieder und Gebete, die Psalmen. Halten Sie mit uns einen Moment inne und lassen Sie die folgenden Psalmen auf sich wirken.

PRISCILLA SCHWENDIMANN
PFARRERIN IM KIRCHENKREIS EINS

«Demutserinnerung tut gut»

Psalm 103 hat für mich unterschiedliche Dimensionen: Zu Beginn findet sich die Aufforderung, Gott die Ehre zu geben, meine Befindlichkeiten sind sekundär. Die darauffolgende Auflistung, wie Gott ist – oder eben nicht, macht mir Mut und erinnert mich daran: Gott ist ganz anders, Gott ist eben nicht wie der Mensch.

Wir Menschen sind wie Gras, vergehen wie Blumen auf dem Felde, aber Gott bleibt. Als Mensch tut mir diese Demutserinnerung manchmal richtig gut!

PSALM 103

ÜBERSETZUNG «LUTHER-BIBEL»

1 Von David. Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! 2 Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: 3 der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, 4 der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit, 5 der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler. 6 Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht leiden. 7 Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Tun. 8 Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von grosser Güte. 9 Er wird nicht für immer hadern noch ewig zornig bleiben. 10 Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat. 11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. 12 So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein. 13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten. 14 Denn er weiss, was für ein Gebilde wir sind; er gedenkt daran, dass wir Staub sind. 15 Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde; 16 wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. 17 Die Gnade aber des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind 18 bei denen, die seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, dass sie danach tun. 19 Der HERR hat seinen Thron im Himmel errichtet, und sein Reich herrscht über alles. 20 Lobet den HERRN, ihr seine Engel, / ihr starken Helden, die ihr sein Wort ausführt, dass man höre auf die Stimme seines Wortes! 21 Lobet den HERRN, alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen tut! 22 Lobet den HERRN, alle seine Werke, / an allen Orten seiner Herrschaft! Lobe den HERRN, meine Seele!

WICHTIG

Personenbeschränkung

Bis am 22. Januar dürfen an allen Veranstaltungen (ausser Gottesdiensten) maximal fünf Personen teilnehmen. Es besteht Maskenpflicht.



Bild: Unsplash

PSALM 27, 1

*Gott ist mein Licht und meine Rettung,
vor wem sollte ich mich fürchten?
Gott ist meines Lebens Zuflucht,
vor wem sollte ich erschrecken?*

MATTHIAS REUTER
PFARRER IM KIRCHENKREIS ZEHN

«Licht im Dunkeln des Lebens»

Mein Konfirmationsspruch von 1980 und immer noch eines der für mich besten Trostorte. Warum? Was soll ich fürchten? Was soll mich erschrecken können? Was für eine schon fast rhetorische Frage! Denn Gott ist da! Gott IST mein Licht, meine Rettung, meine Zuflucht. Nicht er wird es sein, oder vielleicht einmal, wenn es mir schlecht genug geht oder ich was dafür leiste. Nein, Gott ist da als Licht im Dunkeln des Lebens, in meinen Ängsten, wenn ich den Schrecknissen der Welt oder auch einer Corona-Pandemie entgegenblicke. Vielleicht etwas abstrakt, aber für mich in der Zusage so klar und entschieden (und zweifelsfrei), dass mir diese Worte ganz lieb und wichtig sind.

PSALM 23 ÜBERSETZUNG «ZÜRCHER BIBEL»

*1 Ein Psalm Davids
Der HERR ist mein Hirt, mir mangelt nichts, 2 er weidet mich auf grünen Auen. Zur Ruhe am Wasser führt er mich, 3 neues Leben gibt er mir. Er leitet mich auf Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen. 4 Wandere ich auch im finstern Tal, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich. 5 Du deckst mir den Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, übervoll ist mein Becher. 6 Güte und Gnade werden mir folgen alle meine Tage, und ich werde zurückkehren ins Haus des HERRN mein Leben lang.*

SAMUEL ZAHN
PFARRER IM KIRCHENKREIS SECHS

«Wenn Gott vom Er zum Du wird»

Der Psalm 23 ist mir ans Herz gewachsen als roter Faden eines Konflagers, das ich Anfang Studium begleitete. Eine Alp im Puschlav ermöglichte die Vertiefung der starken Szenen: Vom die Tiere beruhigenden Wasser über die enge Schlucht bis zum wuchtigen, behutsamen Hirten. Die Poesie bietet so viel Symbolik und Raum, um Lebenssituationen und Gottesbildern nachzuspüren! Ob als Thema für einen Salbungsgottesdienst – «Du salbst mein Haupt» – oder gesungen: Mit Freude begegne ich dem Text immer wieder neu und trage ihn auswendig in mir, erwarte jedes Mal gespannt den Satz, wo Gott vom Er zum Du wird.



Bild: Shutterstock

PSALM 100 ÜBERSETZUNG «LUTHER-BIBEL»

1 Ein Psalm zum Dankopfer. Jauchzet dem HERRN, alle Welt! 2 Dienet dem HERRN mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! 3 Erkennt, dass der HERR Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. 4 Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, / zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen! 5 Denn der HERR ist freundlich, / und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.

BARBARA BECKER
MITGLIED DER KIRCHENPFLEGE

«Dankbarkeit ist eine Grundhaltung»

Mir gefällt dieser Psalm voller Lebensfreude, Lob und Dank. Dankbarkeit ist die Grundhaltung, aus der ich mein Leben gestalten will. Auch Dienen ist hier keine mühsame Verpflichtung oder Leistung, sondern ein Handeln aus Freude. Der Psalm lenkt den Blick weg von mir auf den freundlichen Gott, dessen Gnade und Wahrheit ewig ist. Gerne stimme ich ein in die mehrtausendjährige Tradition dieses Psalms, am liebsten gesungen – hoffentlich bald wieder!

ORGELKONZERT

«All'Improviso – Ex Tempore»



Improvisation einer Schlingpflanze.

Bild: pixabay

Auf der Suche nach dem ursprünglichen Klang der Musik vergangener Jahrhunderte hat die historische Musikpraxis einen Zugang zum Reich der Töne erschlossen, der das Musikleben unserer Tage in weiten Teilen beeinflusst, wenn nicht sogar bestimmt.

Neben «historisch informierter» Aufführungspraxis, Spielpraxis und erforderlichem Instrumentarium, dürfen wir die Kunst der Improvisation nicht vergessen. Nach wie vor stand – und steht grösstenteils bis heute – die Interpretation der grossen «Meisterwerke» in einer Art und Weise im Zentrum der Ausbildung, die mit Blick auf die Zeit vor 1800, in der die improvisatorische Praxis eine ungleich grössere Bedeutung hatte, schlichtweg als nicht zeitgemäss zu bezeichnen ist.

Die Kunst der Improvisation ist im 17. und 18. Jahrhundert als *compositio extemporanea* verstanden worden – Komposition aus dem Stegreif. Ein Kennzeichen dieser Meisterschaft ist die Fähigkeit zum künstlerischen Ausdruck, also die Beherrschung einer Tonsprache weit über die Fragen der selbstverständlichen Form und Struktur hinaus. Herzliche Einladung!

KIRCHE SAATLEN

Sonntag, 31. Januar, 17 Uhr
Organistin Sofija Grgur
Anmeldung erforderlich

LADENKIRCHE SCHWAMENDINGEN

Was bleibt, was ändert

Im Oktober 2020 entschied die Kirchenpflege, dass die Ladenkirche Schwamendingen bis Ende 2023 weitergeführt werden kann. Das deutlich schmalere Budget macht jedoch einige Änderungen notwendig.

So wird Gastgeberin Martina Schlickewei nun mittags von Dienstag bis Donnerstag die Besuchenden mit feinen Suppen, Sandwiches und Salaten verwöhnen. Bleiben werden natürlich auch Kaffee und Kuchen zu jeder Tageszeit.

Der Dienstag steht weiterhin im Zeichen der Handarbeit – am Vormittag mit der Flickstube der Caritas, am Nachmittag mit handarbeitenden Freiwilligen, die gern ihr Wissen teilen.

Der vielen Gästen lieb gewordene Suppen- und Wähetag wird vom Freitag auf den Mittwoch verschoben. Am Mittwoch wird es ausserdem mit dem «Geschichten-Café» ein neues Angebot geben. Susanne Rock bietet allen Interessierten, die gerne zuhören, erzählen, schreiben oder vorlesen, die Gelegenheit, in gemütlicher Runde Geschichten zu teilen.

Damit wird der Bogen gespannt zum Philo-Café, das am Montag stattfindet. Unter der Leitung von Hanna Kandal setzen sich die Besuchenden vertieft mit ethischen, theologischen oder philosophischen Themen auseinander.

Buchstäblich umrahmt werden Angebote und kulinarische Genüsse durch die regelmässigen Ausstellungen von Kunstschaffenden, die in der Ladenkirche ihre Werke einem grösseren Publikum vorstellen können.

Die veränderte Situation bietet auch die Möglichkeit, Neues auszuprobieren. Die Ladenkirche will auch zukünftig Menschen aus dem Quartier und darüber hinaus Raum bieten zur Schaffung eigener Angebote. Neben Feldenkrais und Yoga ist Platz für weitere sportliche, musische oder künstlerische Gruppen, die in der Ladenkirche gegen ein kleines Mietentgelt ihr Hobby ausüben können.

Zudem bietet es sich nun auch an, neue Kooperationen einzugehen und herauszufinden, wie die reformierte Kirche mit etablierten Institutionen im Quartier eng zusammenarbeiten kann. Momentan finden erste Gespräche statt und Ideen zu



Martina Schlickewei. Bild: Maja Nüssli

abwechslungsreichen Angeboten für die Quartierbewohnerinnen und -bewohner werden ausgetauscht. Bei allen Beteiligten ist die Lust auf Innovation deutlich spürbar.

Kommen Sie, liebe Leserinnen und Leser, doch auch einmal in die Ladenkirche und lassen Sie sich inspirieren von Altbewährtem und Neuem. Vielleicht kommt auch Ihnen eine Idee, die Sie in der Ladenkirche umsetzen können. Wir sind gespannt...

LADENKIRCHE SCHWAMENDINGEN

Öffnungszeiten ab Januar 2021
dienstags und donnerstags 9–18 h
mittwochs 11–18 h
www.ladenkirche.ch

PHILO-CAFÉ

montags, ab 11. Januar, 14-täglich, 16 h

GESCHICHTEN-CAFÉ

mittwochs, ab 6. Januar 14-täglich, 16 h

Das freiwillige Engagement von...

Brigitte Grob, Einsatzteam «Zmittag für Alle»
am Kirchenort Schwamendingen



Brigitte Grob in ihrem Element. Bild: Bettina Balli

Liebe Brigitte, beschreibe uns doch kurz deine Tätigkeit.

Beim Zmittag für Alle bin ich verantwortlich für alle Arbeiten, die in der Küche ausgeführt werden. Zu zweit kaufen wir sämtliche Lebensmittel ein und zu dritt wird anschliessend gerüstet, geschnitten, gekocht, gebraten, gegart – aber auch geschwatzt und gelacht. Das darf und soll sein! Nach dem Essen, das alle Freiwilligen gemeinsam geniessen, wenn die Gäste gegangen sind, besprechen wir zu zweit das Menü des nächsten Zmittags. Dann räume ich mit dem Team die Küche auf, bis alles wieder am richtigen Platz ist.

Auf welchem Weg kamst du zu deinem freiwilligen Engagement?

Bei einem Anlass wurde ich von einer ehemaligen Sozialdiakonin angefragt, ob ich Lust hätte, die Verantwortung für die Küche zu übernehmen. Ich überlegte nur kurz und sagte zu. Als Küchenverantwortliche erhalte ich für einen Teil meiner Arbeit eine Entschädigung. Alles, was darüber hinaus geht, übernehme ich freiwillig.

Was motiviert dich, diese Arbeit auszuführen?

Kochen ist eine Leidenschaft von mir. Zudem mache ich gerne andern Menschen eine Freude. An den Reaktionen unserer Gäste merke ich, dass sie das Essen und die Gemeinschaft beim Zmittag für Alle sehr schätzen. Wenn ich

nach Hause komme, bin ich zwar müde, aber zufrieden.

Wie lange wirkst du schon bei dieser Gruppe mit und wie lange willst du noch bleiben?

22 Jahre lang bin schon ich im Zmittag-Team. Und ich bleibe gerne weiterhin dabei, solange es meine Kräfte und die Gesundheit zulassen.

Hast du von deinem Engagement ein schönes oder lustiges Erlebnis, das du den Lesenden weitergeben willst?

Ich erlebte schon zahlreiche schöne Momente. Richtig ins Schwitzen kam ich, als bei einem Zmittag der grosse 100-Liter-Kochtopf nicht erhitzt werden konnte. Bei 80 erwarteten Gästen eine Katastrophe! Zum Glück haben unsere Hauswarte ihr Bestes gegeben. Zwei Stunden später sassen alle Gäste zufrieden beim Essen – grosses Aufatmen beim Küchenteam!

.....
Haben Sie auch Interesse, sich in einem Einsatzteam freiwillig zu engagieren?
*Es gibt verschiedene Möglichkeiten.
Bei einem unverbindlichen Gespräch
bekommen Sie alle Informationen dazu.*
.....

KONTAKTPERSON

Bettina Balli, Koordinatorin
Freiwilligenarbeit im Kirchenkreis zwölf
044 321 16 97

Neue Wege



Adventskonzert der Kantorei 2019. Bild: zVg

Seit dem November, als der Lockdown für die Chöre verordnet wurde, probte die Kantorei in kleinen Gruppen von höchstens vier Sängerinnen und Sängern. Für Sofija Grgur, die Chorleiterin, und für den Vorstand war es klar, dass wir unsere Stimmen weiter erklingen lassen wollten, wenn es sein muss, auch mit Maske, um einander zu schützen. Interessierte Sängerinnen und Sänger profitierten somit von einer Einzelstimmbildung und konnten vierstimmige Lieder einüben, immer begleitet und unterstützt durch das Klavier. In einer weiteren Gruppe wurde durch ein ausgebildetes Chormitglied Musiktheorie unterrichtet. In Gottesdiensten traten Quartette und sogar Solisten aus den Reihen der Kantorei auf, eine tolle, eindruckliche Erfahrung.

Nun ist nach den neuen Massnahmen des Bundes ab dem 7. Dezember jeglicher Laiengesang ausserhalb von Familie und Schule untersagt. Irgendwann dürfen wir wieder proben, dann wollen wir alle singfreudigen Menschen willkommen heissen, im Jahr 2021 unter einem neuen Namen: **AmaCantus**.

Gesucht

Für unser Passionskonzert «Membra Jesu nostri» (D. Buxtehude) am Gründonnerstag, 1. April suchen wir Projektsängerinnen und Projektsänger. Probebeginn und Art der Probe (über Zoom) entnehmen Sie der Website www.kantorei-schwamendingen.ch



Traditionelles Raclette. Bild: Kurt Heiniger

RACLETTE-ESSEN

Gemeindezmittag 2021 verschoben

Der Gemeindezmittag mit Raclette-Essen, geplant am 23. Januar, muss leider verschoben werden. Die epidemiologische Lage lässt es momentan nicht zu, diesen traditionellen Anlass im Kirchenzentrum Saatlen durchzuführen.

Wir hoffen sehr, dass sich die Situation bald soweit entspannt, dass wir das Raclette-Essen noch im ersten Halbjahr 2021 nachholen können. Falls dies möglich sein wird, werden wir das Datum sofort in dieser Zeitung, auf unserer Homepage, in den Schaukästen und auf den Flyern publizieren.

Gery Muhl, Sozialdiakon

VERSCHOBEN

Erlebniswoche Saatlen

Die in den Sportferien geplante Erlebniswoche für Kinder von 4–10 Jahren muss leider verschoben werden.

Wir hoffen, sie in den Frühlingsferien durchführen zu können, und werden so schnell als möglich den neuen Termin bekannt geben.

Gery Muhl und Team

Kirche Oerlikon

Do, 31. Dezember, 17h

Gottesdienst zu Silvester

Pfrn. Elsbeth Kaiser

Fr, 1. Januar, 11h

Gottesdienst

Pfr. Ralph Müller

So, 3. Januar, 10h

Kreis-Gottesdienst

«Jahreslosung 2021»

Pfrn. Elsbeth Kaiser und

Pfrn. Hanna Kandal

So, 10. Januar, 10h

Gottesdienst

Beginn der neuen Predigtreihe «Micha aus Moreshet»

Pfrn. Elsbeth Kaiser

So, 17. Januar, 10h

Gottesdienst

Pfr. Ralph Müller

So, 24. Januar, 10h

Ökumenischer Gottesdienst zur Woche der Einheit der Christen

Manfred Kulla, Dominik Schuler, Frank Bangerter, Alfred Inniger, Elsbeth Kaiser

So, 31. Januar, 10h

Gottesdienst

mit Abendmahl

Pfrn. Elsbeth Kaiser

Alte Kirche St. Niklaus

Do, 31. Dezember, 17h

Gottesdienst zu Silvester

Explodierende Kirchtürme

Pfrn. Esther Straub

Fr, 8. Januar, 19h

Ökumenische

Gebetsnacht

Zürich Nord «Bleibt in Seiner Liebe!»

Reformierte Kirche

Hirzenbach: «Liebe»

Heilsarmee Zürich

Nord: «Bleiben»

Römisch-Katholische

Kirche Herz Jesu

Oerlikon: «Frucht»

siehe auch Seite 7

So, 10. Januar, 10h

Gottesdienst mit

Abendmahl und Beginn

der neuen Predigtreihe

«Micha aus Moreshet»

Pfr. Jiri Dvoracek

So, 24. Januar, 10h

Kirche St. Gallus

Ökumenischer Gottes-

dienst zur Woche der

Einheit der Christen

«Bleibt in meiner Liebe, aber: «What is love?»

Pfr. Alfred Böni

Pfr. Jiri Dvoracek

Pfr. Franco Sorbara

Fr, 29. Januar, 19h

Taizéfeier mit Abend-

mahl

Pfrn. Hanna Kandal

Organistin Sofija Grgur

Kirche Saatlen

So, 17. Januar, 10h

Gottesdienst

mit Abendmahl

Pfrn. Esther Straub

So, 31. Januar, 10h

Gottesdienst

Pfr. Jiri Dvoracek

Alterszentren Pflegeheime

Do, 14. Januar, 10h

Andacht

Pfrn. Elsbeth Kaiser

Alterszentrum Dorflinde

Fr, 22. Januar, 9.30h

Andacht

Pfr. Jiri Dvoracek

Altersz. Herzogenmühle

Mi, 27. Januar, 14.45h

Andacht

Pfrn. Elsbeth Kaiser

Pflegezentrum Gorwiden

Begegnungen

Mi, 13. Januar, 9.50 h
Verschiebedatum

20. Januar

**Wanderung
im Forchgebiet**

Wandergruppe Oerlikon
Treffpunkt:

9.50 h Bahnhof Oerlikon
Abfahrt 10 h, Gleis 6, S15
Anmeldung bis

Mo, 11. Januar: christoph.
maag@bluewin.ch
079 545 79 48 oder
A. Furrer 043 205 00 48

Di, 26. Januar, 12 h

Zmittag für alle

Anmeldung bis 22. Jan.:
044 321 60 70
gilt für alle Gäste
KGH Schwamendingen

Bildung & Kultur

Mi, 6. Januar, 19 h

**Buchlektüre
am Cheminée**

«Jesus oder Buddah»

Diskussion über
das vierte Kapitel
Pfr. Jiri Dvoracek

Online

Mi, 20. Januar, 19 h

**Buchlektüre
am Cheminée**

«Jesus oder Buddah»

Diskussion über
das sechste Kapitel
Pfr. Jiri Dvoracek

Online

Mi, 27. Januar, 19 Uhr

**Bildungsabend zur
Predigtreihe Micha**

Pfr. Miriam Gehrke
Pfr. Ralph Müller
Kirchgemeindehaus
Schwamendingen

Spiritualität

Do, 14. Januar, 19 h

Bibelstunde

Markus-Evangelium
Pfr. Jiri Dvoracek

Online

Do, 28. Januar, 19 h

Bibelstunde

Markus-Evangelium
Pfr. Jiri Dvoracek

Online

Kinder

Sa, 23. Januar,

**Chliichinder-
gottesdienst online**



Karin Fritzsche
liest «Der kleine
Igel verirrt sich im
Schnee»

Singen & Musik

So, 31. Januar, 17 h

**Orgelkonzert
«All'Improviso-
Ex Tempore»**

Sofija Grgur
Kirche Saatlén
Anmeldung
erforderlich

Regelmässige Veranstaltungen

*ausser Schulferien

Begegnungen

werktags, 8.30–12 h

WERK.STATT.FLUCHT

Kontakt: 079 109 47 45
hans.leu@asgard.ch
KGH Oerlikon

montags, 16 h

14-täglich /11. u. 25. Jan.

Philo-Café

Ladenkirche

dienstags, 9–11 h

**Treff für erwerbslose
Fach- u. Führungskräfte**

selbsthilfe@

reformiert -zuerich.ch

079 374 59 04

Susanne Keller, Kontakt
zurzeit auf Zoom online

dienstags, 9 h*

Caritas Flickstube

Ladenkirche

dienstags, ab 12 h

Zmittag

Ladenkirche

dienstags, 14.30 h

**Flicken, Nähen
Stricken & mehr**

Ladenkirche

dienstags, 20 h*

14-täglich /5. u. 19. Jan.

Hauskreis Oerlikon

bei Ernst und Ursula
Danner, 044 311 55 00

mittwochs, ab 12 h

Suppen- und Wähetag

Ladenkirche

mittwochs, ab 16 h

14-täglich /6. u. 20. Jan.

Geschichten-Café

Ladenkirche

donnerstags, ab 12 h

Zmittag

Ladenkirche

freitags, 20 h

(ausg. erster Fr/Monat)

Hauskreis Oerlikon

bei Claudia und Daniel
Förderer, 044 310 86 91

Spiritualität

dienstags, 12.30 h

Stille auf dem Berg

Pfrn. Elsbeth Kaiser und
Jakob Dubler, Pfr. i.R.
Kirche Oerlikon

Jugendliche

mittwochs und freitags,
15–17 h*

Jugendbüro

Untergeschoss
Kirchgemeindehaus
Oerlikon

freitags, ab 17 h*

Offener Jugendtreff

Jugendkeller, Kirch-
gemeindehaus Oerlikon



OERLIKON
SAATLEN
SCHWAMENDINGEN

**Telefon während
der Amtswoche**

Sie erreichen
die amtierende
Pfarrperson unter
044 322 08 09

60plus

Mi, 27. Januar ab 9 h

Gedächtnistraining

Zwei Gruppen:

- morgens 9–11 h
 - nachmittags 14–16 h
- Silvia Hamburger,
079 381 01 19
KGHOerlikon



KONTAKTE

Kirchenkreis zwölf Oerlikon Saatlen Schwamendingen

PFARRTEAM

Jiri Dvoracek, 044 322 55 86
Miriam Gehrke, 078 883 17 45
Elsbeth Kaiser-Stuber, 044 364 47 66
Hanna Kandal-Stierstadt, 044 322 57 84
Ralph Müller, 044 311 61 01
Esther Straub, 044 321 01 75

SOZIALDIAKONIE

Bettina Balli, 044 321 16 97
Senioren

Gerald Muhl, 044 321 16 00
Kinder + Familien + Senioren

Daniela Schneider, 044 322 05 44
Kinder + Jugendliche + Familien

Ruth Tobler, 044 311 45 00
Erwachsene + Senioren

Frank Zielinski, 044 312 24 97
Kinder + Familien + Senioren

KIRCHENMUSIK

Christian Gautschi, 079 638 54 91
Sofija Grgur, 079 900 42 19

JUGENDARBEIT

Simon Brechbühler, 079 173 93 12

SIGRISTENDIENST, HAUSWARTUNG

Daniel Bollier, 044 312 25 45
Urs Gander, 044 321 60 90 | 079 288 01 86
Rolf Keller, 044 321 60 90 | 079 288 01 86
Erhan Kiray, 044 322 41 06
Cordula Zanin, 044 311 81 52

LADENKIRCHE

Diana Rieger, 043 299 51 50
Martina Schlickewei, 043 299 51 50

E-MAIL-ADRESSEN FÜR ALLE

vorname.name@reformiert-zuerich.ch



OFFEN DI-SO 11-15.30 UHR



OFFEN DI+DO 9-17 UHR



OFFEN MO-FR 9-17 UHR



LADENKIRCHE.CH

Kirche Oerlikon
Oerlikonerstrasse 99
8057 Zürich

Kirchgemeindehaus
Baumackerstrasse 19
8050 Zürich

Sekretariat
Eliane Durand
Silvia Ritschard
Mo bis Mi | 9-12 Uhr
Baumackerstrasse 19
044 311 60 25

Kirche Saatlen
Saatlenstrasse 240
8050 Zürich

Kirchenzentrum
Saatlenstrasse 240
8050 Zürich

Sekretariat
Silvia Ritschard
Mi + Fr | 9-12 Uhr
Dreispietz 13
044 322 08 08

Alte Kirche St. Niklaus
Stettbachweg 57
8051 Zürich

Kirchgemeindehaus
Stettbachstrasse 58
8051 Zürich

Sekretariat
Eliane Durand
Di + Do | 9-12 Uhr
Stettbachstrasse 58
044 321 60 70

Ladenkirche
Winterthurerstrasse 659
8051 Zürich

Öffnungszeiten
Di + Do | 9-18 Uhr
Mi | 11-18 Uhr

Kontakt:
Martina Schlickewei
Diana Rieger
043 299 51 50

KIRCHENKREIS ZWÖLF OERLIKON SAATLEN SCHWAMENDINGEN

Präsident Kirchenkreiskommission Andi Stoll | andreas.stoll@reformiert-zuerich.ch | 078 802 22 69
Betriebsleiterin Karin Zaugg | karin.zaugg@reformiert-zuerich.ch | 044 320 01 74
Sekretariate | sekretariat.kk.zwoelf@reformiert-zuerich.ch

Ladenkirche | ladenkirche@reformiert-zuerich.ch
Jugendarbeit | jugendarbeit.kk.zwoelf@reformiert-zuerich.ch